



Lesbos: Überblick über Ankünfte von Geflüchteten 2018

Stand: März 2019

Julia Türtscher

Auf Lesbos, der größten der fünf griechischen Inseln, auf denen die EU 2015 sogenannte Hotspots einrichtete, leben nach wie vor tausende Geflüchtete in überfüllten, zum Teil nicht winterfesten Lagern mit absolut mangelhaften sanitären Anlagen und entsprechenden hygienischen Bedingungen. Seit dem Inkrafttreten des EU-Türkei-Deals vor drei Jahren, im März 2016, hat sich die katastrophale Lage vor Ort zu einer Dauersituation entwickelt. Es kommen regelmäßig weitere Boote mit Geflüchteten auf Lesbos an und obwohl Menschen auf das Festland weiterreisen können, ändert sich an der Gesamtanzahl der Geflüchteten auf der Insel kaum etwas.

So erreichten im letzten Jahr, Daten der unabhängigen NGO Aegean Boat Report (ABR) zufolge, 370 Boote mit 14.941 Geflüchteten die Insel. Im gleichen Zeitraum konnten 15.142 Personen Lesbos in Richtung Festland verlassen. Die meisten dieser Transfers finden mit Unterstützung des UNHCR statt, ein geringerer Anteil setzt sich aus unabhängigen, individuellen Abreisen, aus organisierten Transfers in staatliche Einrichtungen auf dem Festland oder aus Abreisen im Rahmen von

IOM AVRR („Assisted Voluntary Return and Reintegration“) zusammen. Die Anzahl der Geflüchteten auf der Insel blieb damit annähernd gleich im Vergleich zum Vorjahr. Auf den fünf Hotspot-Standorten Lesbos, Samos, Chios, Leros und Kos zusammen stieg die Zahl der dort lebenden Geflüchteten im Vergleich zu Ende 2017 um etwa 3.300 Personen an.

Insgesamt erreichten im letzten Jahr 899 Boote mit 32.429 Personen die fünf Inseln, 1.078 Boote wurden von der türkischen Polizei oder Küstenwache aufgegriffen und in die Türkei zurückgebracht. Im Zuge des EU-Türkei-Deals wurden in dieser Zeit laut Amnesty International 322 Personen aus den „Hotspots“ zurück in die Türkei gebracht.

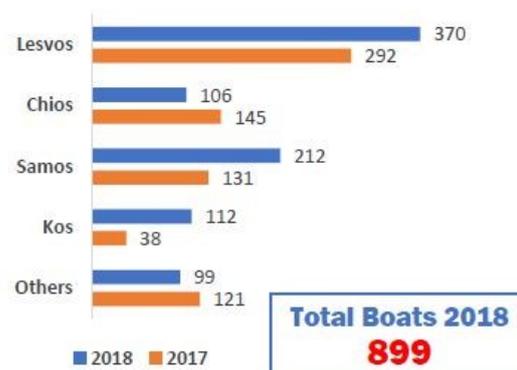


Abb.1

Auf Lesbos schwankte die Anzahl der Geflüchteten über das Jahr verteilt recht stark, im August waren schließlich über 10.000 Menschen in den Camps. Noch nie seit dem Deal zwischen der EU und der Türkei lebten so viele Geflüchtete langfristig auf Lesbos. Die meisten leben im Hotspot Moria – ein Camp, das für 3.000 Personen ausgelegt ist. Diese drastische Überbelegung bringt Menschen wie auch Infrastruktur an ihre Grenzen und Konflikte sowie die mehrfach angeprangerten katastrophalen Zustände sind eine unausweichliche Folge. Aktuell, im März 2019, leben etwa 7.000 Geflüchtete auf Lesbos.

4.900 von ihnen sind in Moria untergebracht, 1.275 in Kara Tepe und weitere 890 in anderen Unterkünften. Fast zwei Drittel von ihnen (insgesamt 63%) sind Frauen und Kinder. Davon sind 22% Frauen und 41% Kinder, von denen wiederum 17% unbegleitet oder von ihrer Familie getrennt sind. Die meisten der Minderjährigen kommen aus Afghanistan. Viele der Kinder sind sehr jung; von zehn Kindern sind knapp sieben jünger als zwölf. Die überwiegende Mehrheit der derzeit auf Lesbos lebenden Geflüchteten kommt aus Afghanistan (80%), etwa 5% stammen aus dem Irak, 4% aus Syrien. Bis Mitte März sind im Jahr 2019 1.829 Geflüchtete auf Lesbos angekommen.

Kontakt

borderline-europe
Menschenrecht ohne Grenzen e.V.

<https://www.borderline-europe.de>
[mail\(at\)borderline-europe.de](mailto:mail(at)borderline-europe.de)

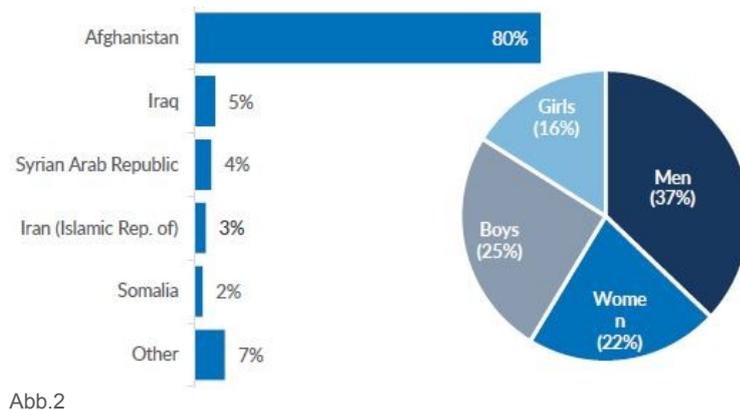


Abb.2

Quellen

Aegean Boat Report, 2018. Aegean Boat Report, Annual Report #1-3.

Amnesty International, 2019. Jahrestag EU-Türkei-Deal. „Flüchtlinge Willkommen“, online unter: <https://www.amnesty.ch/de/laender/europa-zentralasien/griechenland/dok/2019/aktion-fluechtlinge-willkommen> [27.03.2019].

Inter-Agency Consultation Forum Lesbos Meeting Minutes, 2018 und Jan.-März 2019 (zweiwöchentlich).

UNHCR, 2019. Greece Lesbos Weekly Snapshot, 18-24 March 2019.

Abb. 1: Aegean Boat Report, 2018. Aegean Boat Report, Annual Report #1.

Abb. 2: UNHCR, 2019. Greece Lesbos Weekly Snapshot, 18-24 March 2019.